

Ausbehnung, welche der überseeische Verkehr zwischen den deutschen Nordsee-Häfen und New-York in den letzten Jahren annahm, wurden die Räumlichkeiten zu enge und die Hamburger Gesellschaft fahte, stets bereit, den Geschäfts-Interessen in vollstem Umfange Rechnung zu tragen, den Entschluß, ein eigenes Heim am amerikanischen Strande sich zu gründen und so gewissermaßen hüben und drüben auf eigenen Füßen zu stehen. Unterhandlungen wurden angeknüpft, ein weiter Ufer-Complex gesichert, Skizzen und Pläne entworfen, eine ganze Armee von Arbeitern, Handwerker und Experten engagirt und dann im vorigen Sommer mit der Arbeit begonnen. Nach monatelanger rastloser, unermüdlicher Thätigkeit ist das kühne Werk jetzt vollendet und schon seit der Mitte des vorigen Monats konnten die Hamburger Dampfer Holz in die neuen, in die eigenen sicheren und stattlichen Docks einfahren.

Das neue Eigenthum grenzt nördlich unmittelbar an die Hobokener Ferry und erstreckt sich 470 Fuß weit am Ufer entlang, während es sich westlich bis zur River Street ausdehnt, nahezu dieselbe Breite einnehmend wie am Flußufer. Natürlich ist die Errichtung von festen, dem Sturm, den Fluthen und dem Eingang trockenden Bauten mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft, die feste Grundlage muß gewissermaßen dem trügerischen Wasser abgetrogt werden und man macht sich einen ungefähren Begriff von der Ausdehnung dieser Arbeiten, wenn man bedenkt, daß als Fundament für die eigentlichen Dockgebäude allein über 5000 mächtige Baumstämme, in der Länge zwischen 60 und 90 Fuß variirend, benutzt worden sind, die mitunter 60 bis 75 Fuß tief in den Uferflaß eingetrieben werden mußten. Bei der allgemein marschigen Natur des Ufers mußte auch für die übrigen, nicht direkt ins Wasser hineinragenden Bauten ein derartiges Balken-Fundament geschaffen werden, und es liegt auf der Hand, daß diese Unterbaue von ganz besonderer Wichtigkeit sind.

Die eigentlichen in den Fluß hineinragenden Dockbauten bestehen aus zwei 700 Fuß langen Piers, von denen der eine der ziemlich genau die Stelle des am 6. November 1881 durch Feuer zerstörten „Eagle Pier“ einnimmt, 80, der andere 50 Fuß breit ist. Diese beiden Piers sind an der Uferseite durch einen mächtigen, 100 Fuß breiten und 177 Fuß langen sogenannten „Bulkhead Pier“ verbunden, so daß also zwischen den Piers 177 Fuß breites und 700 Fuß langes Bassin sich befindet, das durch sorgfältiges Ausbaggern eine ziemlich gleichmäßige Tiefe von 25 Fuß bei niedrigem Wasserstande erhalten hat, so daß auch die Dampfer mit dem größten Tiefgang ungehindert zu irgend einer Zeit in dieses Bassin bis an den „Bulkhead Pier“ einlaufen können.

Der Oberbau des Piers und Docks, bei deren Konstruktion natürlich allen Bedürfnissen Rechnung getragen und die neuesten und besten technischen Erfahrungen und Erfindungen in dieser speziellen Branche angewandt sind, besteht aus eleganten und zugleich festen Holz-Konstruktionen, während die architektonisch schöne Uferfront der Gebäude, eine Gesamtlänge von 307 Fuß einnehmend, aus galvanisirtem Eisen besteht. Am Ufer-Ende des nördlichen Piers erhebt sich ein schlanker Thurm, hundert Fuß hoch, in dessen Spitze eine große Signalglocke aufgehängt ist. Außer diesen Dock-Gebäuden umfaßt der rings eingefriedigte Raum noch verschiedene andere Gebäude, z. B. das schon seit Jahren bestehende große Waarenhaus, welches jetzt den offiziellen Namen „Hamburg Stores“ führt, nördlich davon das neue Maschinenhaus für die Dampfmaschinen und Dynamomotoren, letztere zum Betrieb der elektrischen Beleuchtung der Docks, und schließlich ein elegantes Backstein-Gebäude für den Inspektor u. s. w.; diese Gebäude sind bereits vollendet, während die Errichtung anderer Bauten, unter Andern auch die eines großen Hotels an der Ecke von Newark- und River-Str., noch in Aussicht genommen ist.

Diese Beschreibung der wirklich großartigen Anlagen möge genügen, und wir hoffen, daß unsere Leser sich einen anschaulichen Begriff von der Ausdehnung und Bedeutung dieser stolzen deutsch-amerikanischen Bauten machen werden; doch können wir nicht schließen, ohne auch an dieser Stelle dem Herrn Boas, von der Firma C. B. Richard und Co., den rührigen und bewährten hiesigen General-Passage-Agenten der Hamburger Gesellschaft, welche mit Kunhardt und Co. die Agentur der Dampfer-Linie theilen, wie auch dem Herrn Lederle, dem Haupt-Architekten, der alle Pläne entworfen und den ganzen Bau geleitet, unseren besten Dank auszusprechen für die uns erwiesene liebenswürdige Aufmerksamkeit, die allein es uns ermöglichte, den Lesern in Worten die Details des interessanten Baues vorzuführen.

Die für Samstag den 17. März angelegte offizielle Einweihung erhält dadurch noch besondere Bedeutung, daß zur Zeit gerade der größte und stolze Dampfer der Hamburger Flotte,

die „Hammonia“, im Dock lag und ebenfalls von den geladenen Gästen inspizirt wurde.

Die alte Hansa und spätere freie Reichsstadt Hamburg ist nicht allein als kosmopolitische Stadt des europäischen Festlandes, sondern auch in ihrer ganzen äußeren Erscheinung die vielleicht interessanteste Stadt Deutschlands. Das heutige Hamburg vereinigt in sich, und zwar in unmittelbar sich berührenden Gegenständen, einerseits eine uralte Stadt mit Straßen und Gebäuden, deren Aussehen sich seit Jahrhunderten kaum merklich verändert, andererseits eine moderne neue Stadt mit prächtigen wohlgepflegten Promenaden, breiten, schönen Straßen und stattlichen und eleganten Häusern, die erst seit kaum 4 Decennien, nämlich seit dem furchtbaren, vom 5. bis 8. Mai 1842 wüthenden Brande, der den vierten Theil der Stadt in einen Ruinenhaufen verwandelte, entstanden ist. In keiner Stadt des europäischen Festlandes liegen diese Contraste des Uralten und Modernen so scharf und unmittelbar nebeneinander wie in Hamburg, und thatsächlich genügen da mitunter nur wenige Schritte, um aus dem unheimlichen, engen Gewirr eines sogenannten „Gängeviertel“, in dessen labyrinthartigen Windungen sich selbst der Einheimische nur mit Mühe zurechtfinden kann, in breite, prächtige Straßen voll Licht und Luft und voll des modernsten und großstädtischen Lebens zu gelangen. Das moderne Hamburg concentriert sich hauptsächlich um die beiden Alster-Bassins herum und gewissermaßen weltberühmt sind hier der alte und neue „Jungfernstieg“ und der „Alsterdamm“, die mit der großartigen „Lombard-Brücke“ das Alster-Bassin, die sogenannte Binnen-Alster, einschließen. Das alte Hamburg hingegen mit all seinen Eigenheiten und auch seinen dunklen Unheimlichkeiten kann man am besten in der Nähe des Hafens und an den Ufern der sogenannten „Fleete“ studiren. Die Stadt selbst in ihren unendlich vielen und unendlich verschiedenartigen Theilen graphisch zu beschreiben, würde das Drei- und Vierfache des uns zustehenden Raumes überschreiten, und so müssen wir uns auf diese allgemeinen Bemerkungen beschränken.

In Barnum's Menagerie in Bridgport, Conn., ging's neulich heiß her, schreibt ein N.-Y. Blatt. Jumbo, der große Elefant, wurde wüthend, weil man ihm seinen Begleiter, einen alten Hund, fortgenommen und einen jüngeren, größeren in seine Umzäunung gesetzt hatte. Jumbo sah den Hund erst einige Augenblicke sehr verächtlich an, streckte dann seinen Rüssel nach ihm aus, packte den erschrockenen Rüter und warf ihn mit furchtbarer Kraft nach der gegenüberliegenden Seite des Stalles, wo der Elefant „Pilot“ stand. Dieser wurde von dem Hunde am Kopfe getroffen und fühlte sich wahrscheinlich tief beleidigt. Er riß sich von seiner Kette los, rannte im Stall umher und hieb und stieß mit Rüssel und Zähnen nach sämmtlichen übrigen Elefanten, deren sich ungefähr zwei Duzend im Stalle befanden. Es entstand ein furchtbarer Aufruhr. Die Elefanten fingen sämmtlich an zu brüllen und zu trompeten, schlugen mit den Rüsseln um sich und stampften wie toll mit den Füßen. Die Wächter mußten sich flüchten. Sie holten Schlingen herbei und mit vieler Mühe gelang es, Pilot an den Beinen zu fesseln und ihn unschädlich zu machen. Es dauerte mehrere Stunden, bis die Elefanten sich wieder beruhigt hatten. Der Hund, den Jumbo seinem Kameraden Pilot an den Kopf geschleudert hatte, hatte Hals und Beine gebrochen und verendete sofort.

Die Zauberkraft der Klapperschlange. Hoffmann erzählt in seinen „Wild Scenes“: Ich war ein Knabe von etwa 13 Jahren als mich mein Vater fortjagte, um einige Winsen zu holen. Nicht lange mit dem Abschneiden beschäftigt, gewahrte ich eine große Klapperschlange und sah mich rasch nach Etwas um, womit ich sie erschlagen könnte. Ich fand jedoch nicht sogleich eine geeignete Waffe und die Neugierde verleitete mich, das Thier zu betrachten. Die Schlange lag zusammengerollt da und machte mit ihren Klappern das gewöhnliche singende Geräusch. Nicht lange hatte ich sie angesehen, als die lebhaftesten und glänzendsten Farben, welche die Phantasie irgend bilden kann, sich meinen Augen darstellten, zugleich glaubte ich die herrlichste Musik zu vernehmen, unwiderstehlich fühlte ich mich zu der Schlange hingezogen. Dester schon hatte ich Klapperschlangen gesehen und selbst getödtet, und da meine Sinne jetzt schon gefesselt waren, so dachte ich an gar keine Gefahr. Da durchzuckte mich plötzlich die Erinnerung, wie die Indianer von der Zauberkraft dieser Schlange erzählen, entsetzt wendete ich mich ab, doch gelang mir dies nur mit großer Anstrengung. Wie durch eine unsichtbare Kraft schien mein Kopf zurückgehalten zu werden; einige Minuten später, und ich wäre nicht im Stande gewesen, dem Unthiere zu entfliehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 49.

Samstag den 28. April

1883.

Bekanntmachungen.

Die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher

der Hagelbeschädigten Gemeinden sind hiemit eingeladen an der am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause stattfindenden Vertheilung, der für die Hagelbeschädigten des Bezirkes eingegangenen Gaben Theil zu nehmen. R. gem. Oberamt. Baum. Fisch.

Die Ortsbehörden

erhalten mit nächster Post die Frühjahr-Strassenvisitations-Protokolle mit dem Antrag, die Erledigung der Defekte sich angelegen sein zu lassen und bis 1. August d. J. den Stand der Beseitigung der erhobenen Mängel hieher anzuzeigen. R. Oberamt. Baum.

Revier Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Mai Vormittags 8 Uhr im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald hintere Hochbergwand, Altenbächle, Vögelbauerebene, Schürben: Km. 11 buchene Scheiter, 5 dto. Brügel, 35 eichen, 81 buchen, 9 birken: 635 Nadelholz-Anbruch.

Revier Schorndorf. Holzbeiz-Verkauf.

Ueber die Befuhr von 200 Rm. buchene Scheiter aus Döde und 100 Rm. tannene Scheiter aus hint. Hochbergwand auf die Eisenbahnstationen Schorndorf und Blüderhausen, sowie über das Aufsetzen des Holzes auf der Station Blüderhausen findet ein Abtheilungsakt statt Freitag den 4. Mai 1. J. Nachmittags 4 Uhr im Stern in Blüderhausen.

Revier Adelberg. Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Mai Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Scheiterhäule 3000 meist buchene Wellen auf Hausen und herumliegende. Zusammenkunft im Schlag am Unterberker Feld. 10 bis 12 Centner Reis hat zu verkaufen Friedrich Weller.

Revier Adelberg. Dohlenbau-Verkauf.

Montag den 30. d. Mts. Vormittags 7 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung einer Dohle über den Einschießbach im Rautter mit einem Ueberflugsbetrag von 120 M veranschlagt. Den 26. April 1883.

Revier Hohengehren. Laubstreu-Verkauf.

Am Montag den 30. April Vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald Maad an der Daacher Straße die Laubstreu auf ca. 7 Morgen. Zusammenkunft zum Vorzeigen beim Parkhaus um 7 Uhr Vormittags.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Dorothea Sautter, ledig von hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am nächsten Montag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr zum zweiten und letztenmal unter Ausschluß von Nachgeboten auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar: Ein 2stöckig. Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller in der Hüllgasse. Angekauft um 1800 M. 6. a. 11. qm Baugarten im Döber- oder Bittergäßchen. Angekauft um 190 M. 13. a. 96. qm Acker in der obern Straße. Angekauft um 260 M. 14. a. 34. qm Acker daselbst.

- Angekauft um 350 M.
 - 15 a 10 qm Acker daselbst. Angekauft um 415 M.
 - 18 a 25 qm Acker im Bruder. Angekauft um 470 M.
 - 17 a 46 qm Baumwiese und Baumacker im Steinmährich. Angekauft um 400 M.
 - 11 a 70 qm Acker im Zäher. Angekauft um 180 M.
 - 23 a 72 qm Baumacker und Baumwiese in der Sonnenhalben. Angekauft um 1330 M.
 - 17 a 97 qm Acker im Rohr. Angekauft um 300 M.
 - 16 a 74 qm Wiese im Aichenbach. Angekauft um 300 M.
 - 16 a 35 qm Wiesen im Krebsgäßle. Angekauft um 350 M.
 - 9 a 29 qm Acker in der Silberhalben. Angekauft um 140 M.
 - 16 a 37 qm Wiesen auf der Niblerin. Angekauft um 500 M.
 - Sobann ist noch nicht angekauft: 24 a 54 qm Weinberg und Baumacker im Sünchenberg. Anschlag 500 M.
 - 15 a 20 qm Wiesen im Aichenbach. Anschlag 300 M.
 - 21 a 89 qm Wiese auf der obern Au. Anschlag 650 M.
 - 15 a 55 qm Baumwiese in der Krebsenhalben. Anschlag 450 M.
 - 19 a 15 qm Acker in der obern Straße. Anschlag 400 M.
 - 15 a 74 qm Weinberg und Baumacker im Sünchenberg. Anschlag 300 M.
 - 10 a 11 qm Acker im Bruder. Anschlag 180 M.
- Hiezu werden die Kaufs Liebhaber eingeladen. Den 23. April 1883. Raths-Verbrei. Freig.

Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.

In der Kontursache über den Nachlaß des + alt Johannes Wacker, Mehrgers von hier, bringt dem Beschlusse der Gläubigerversammlung vom 21. b. Mts. zu Folge der Unterzeichnete am
Montag den 30. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
in der Gerichtsnotariatskanzlei im einmüßigen öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkaufe:
Parz. 1483 und 1484.
26 a 14 qm Wiese und Baumader im Nischenbach, neben Walb-schütz Kurz und Karl Giesendrain,
angekauft zu 520 M.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß das Verkaufsergebnis zum Voraus genehmigt ist und Käufer einen tüchtigen Bürgen zu stellen habe.
Schorndorf, den 23. April 1883.
Konturs-Verwalter
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 2. Mai** kommen im Stadtwald noch zum Verkauf:
1 Km. eichene Scheiter, 21 Km. buchene Scheiter, 38 Km. buchene und 6 Km. gemischte Prügel, 800 meist buchene Wellen.
Am Schluß werden 30 Stück Eichen und Eichenabschnitte ausgebaut. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Erlumpf am Oberberler Feld.
Stadtpflege.

Schorndorf. Winterbach.

Aus der Verlassenschafts-sache des + Mathäus Fülle, gewesenen Weingärtners dahier, kommen am nächsten
Dienstag den 1. Mai d. J.
Nachmittags 1 Uhr
in der Wohnung des +
2 angemachte Leiterwägen
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 26. April 1883.
Waisengericht.
Vorstand: **W. Sonnenwein.**

A.-V. HARMONIE.

Sonntag Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal.

Abchied.

Durch mein Unwohlsein sind wir leider verhindert, vor unserem Abgang nach Cannstatt überall persönlich uns zu verabschieden. Wir sagen daher auf diesem Wege Allen, die uns wohl wollten, unter Bezeugung unseres innigen Dankes für die uns erwiesene Liebe
herzlich Adewohl!
Den 27. April 1883.
Finanzrath **Seitz**
mit Familie.

Schiefertafeln, Federrohre

2c. empfiehlt in schöner Waare
2' **Fr. Speidel.**

Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 1. Mai** im Gasthaus z. „Lamm“ stattfindenden Hochzeitsfeier ergebenst einzuladen.
August Franz.
Karoline Greiner.

Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten **Dienstag den 1. Mai** im Gasthaus z. Hirsch stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein
Johann Bähler.
Pauline Damm.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 1. Mai** im Gasthaus z. Traube stattfindenden **Hochzeits-Feier** laden wir unsere werthen Freunde und Bekannte freundlichst ein.
G. Gausenhuber, Wagner.
Karoline Klöpfer.

Gebfack.

Zu unserer am nächsten **Dienstag den 1. Mai** stattfindenden
Hochzeits-Feier
laden wir Freunde und Bekannte ins Gasthaus z. Traube freundlich ein.
Der Bräutigam:
Gottfried Schaal.
Die Braut:
Karoline Schnabel,
Tochter des Traubenwirts.

Nach Amerika

befördere Reisende und Auswanderer mit Dampfern 1. Klasse über
Bremen, Hamburg, Antwerpen & Rotterdam
zu den billigsten Preisen.
Carl Arnold.

Schorndorf. X. Verzeichniß über die für die Hagelbeschädigten des Bezirks eingegangenen milden Gaben.

Durch Herrn Oberamtmann Baum in 4 Posten 554 M. Von einem Kirchengesang vom 18. März 1883 321 M. 19 Pfg. Außer den Geldgaben sind von 69 Gemeinden des Landes eingegangen: 966 Ctr. Dinkel, 11 Ctr. 59 q Roggen, 98 Ctr. 20 q Gerste, 5 Ctr. 90 q Haber, 14 Ctr. 85 q Weizen, 25 Ctr. 19 q gemischte Frucht, 67 Ctr. 50 q Kartoffel, 4675 Stück Kraut. Der Selbwerth der eingegangenen Naturalien berechnet sich auf 7713 M. 48 Pfg.
Für die Ueberschweimten in den Rheingebenden sind eingegangen: Vom gemeinschaftl. Amt Gerabstetten 123 M. 10 Pf. Von Nischelberg: Pfarrgemeinderath Zimmerle 7 M. Kirchengesang 25 M. Von den Einwohnern von Rohrborn 22 M. 40 S. Von 14 Bewohnern Rottweils 19 M. Von Herrn Dekan Fritsch gesammelt 191 M., welche der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins übersendet wurden.
Den 27. April 1883.
Der Kassier der Bezirksleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.
Frash, Oberamtspfleger.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein Lager in allen Arten
Uhren
aufs beste und billigste.
Reparaturen aller Art werden schnellstens und billigst ausgeführt.
Achtungsvoll
Carl Beigel, Uhrmacher.

Drabstifte

empfiehlt zu billigen Preisen
4. **Fr. Speidel.**

Keinen Fruchtbrandtwein

und seine Magenbitter-Biqueure empfiehlt
5. **M. Sperrie, früher Ed. Stüber.**

Kinderrwägele

empfiehlt in schöner Auswahl
Louis Jenisch.
Transportable **Sparherde** mit Waschkessel-Einlage empfiehlt billigst
3. **Dviger.**

Fruchtbrandtwein,

für Reinheit garantirt, empfiehlt
6. **G. Junginger z. Sonne.**

Schnellkockende neue Erbsen à 11 M. 10 Pf.
Schnellkockende neue Bohnen à 12 M. 10 Pf.
Schnellkockende „ Bohnen à 15 M. 10 Pf.
Schnellkockende „ Reis à 15 M. 10 Pf.
Saattwiden „ à 8 1/2 M. 10 Pf.
Prima: Saathohnen à 17 M. empfehle bestens. Probefläche von 50 und 100 q stehen stets zur sofortigen Absendung gegen Nachnahme bereit.
2. **D. Spiegel, Wertheim a/W.**

Zu verkaufen

5 bis 6 Ctr. gutes **Heu** und 25 Bund **Dinkelstroh.** Näheres bei **Mau** auf der Au.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Am **Dienstag den 1. Mai** (Feiertag Philipp und Jakob) findet die jährliche **General-Versammlung** der Handwerkerbank auf dem Rathhaus hier statt, wobei sämtliche Mitglieder von hier und auswärts zu erscheinen haben.
Anfang 3 Uhr.
Tages-Ordnung:
Rechenschafts-Bericht. Neuwahl des Vorstandes, 6 Ausschußmitgliedern und der Controle-Commission.
Die Einlage-Bücher sind zur Vergleichung und Eintragung der Dividende mitzubringen.
2. **Der Vorstand: V. Renz.**

Auswanderer nach Amerika

Befördert mit den Postdampfern
des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
der Hamb. Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg,
der Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam,
der Cunard Linie in Liverpool
zu billigsten möglichen Preisen.
Der concess. Agent:
M. Sperrie, Schorndorf.



Spechtshof. Abbitte.

Der Unterzeichnete leistet hiemit dem **Rathhaus Franz,** Bauer in Rottweil, öffentlich Abbitte wegen der am 6. März dieses Jahres ausgefallenen Beleibigung, da dieselbe ganz grundlos ist.
t. **Gottfried Gaffert, Anwalt,**
Spechtshof.

Schorndorf.

Nächsten **Freitag den 4. Mai** ist frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Hefen „Frankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen. Diese Hefen eines glänzlich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Frankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.
Ein Logis hat bis Jacobi zu vermieten
Seiler Honold.

Ein tüchtiges Dienstmädchen,

das einige Erfahrung im Kochen und den übrigen Hausgeschäften hat, wird **sofort** gesucht.
F. Watz z. Krone.

Etwa 10 Faß
Gülle
kauft im Auftrag
Heinrich Friz, Wgr.

Nächsten **Freitag (Mittag)** ist bei **Dr. Restaurateur Pfeiler** in Schorndorf zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Heu und Stroh

sowie 1 große beschlagene Kiste verkauft
Kaufmann **Schmid, neue Straße.**

Gut eingebrachtes
Heu und Stroh,
sowie ein Quantum **Wische** hat zu verkaufen
Albert Seil, Vorkabt.

Eine freundliche Wohnung,

sowie einige einzelne Zimmer hat zu vermieten.
2. **G. Speidel.**

Tages-Begebenheiten.

§ **Schorndorf, 27. April.** Die Vertheilung der für die Hagelbeschädigten des Bezirks eingegangenen Spenden wird am nächsten Montag hier stattfinden.
Dieselbe mußte bis jetzt verschoben werden, da einerseits bei den eingegangenen Naturalgaben die Vorbereitung der Austheilung sehr mühevoll und jetztraubend ist, andererseits die Entschliebung auf das eingereichte Gesuch um Gestattung einer Lotterie zum Besten der Bedürftigen des Oberamtsbezirks abgewartet werden wollte. Das Lotterie-Gesuch ist nun aber von dem Amts-Versammlungs-Ausschuss in den letzten Tagen zurück gezogen worden weil der Abfaß der Loose in benachbarten Bezirken auf Schwierigkeiten gestoßen und weil ohnehin im hiesigen Bezirk bis jetzt weit mehr geschehen ist als in früheren Jahren und in anderen Oberämtern. Wie dankbar übrigens ein Theil der Hagelbeschädigten für die den Bedürftigen des Bezirks zugewendete Fürsorge der Behörden ist, mag aus dem Umstande entnommen werden, daß eine größere Anzahl von Hagelbeschädigten der Gemeinde Hohengehren sich kürzlich beschmerzend an die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins gewendet hat. Es ist und bleibt wahr: **Undank ist der Welt Lohn!**
Stuttgart, 25. April. Die Unsicherheit in unserer Stadt nimmt wieder zu, obgleich sich unsere Polizei alle Mühe gibt, die vielen Strolche, die sich hier herumtreiben, sowie sie ihnen irgend auf den Leib kann, sich vom Hals zu schaffen. Erst in

Farben.

trocken und in Del abgerieben, sogar zum Anstrich fertig gerichtet, sowie auch **Leinöl & Firnis** empfiehlt fortwährend
L. Schneider, Maler.

Schöner breiter Kleefamen

bei **M. Sperrie, früher Ed. Stüber.**

Etwa 10 Ztr. **schönes Heu** verkauft
Busch, Bürstenmacher.

Schönes **Dehnd** verkauft
W. Obermüller.

Mehrere Wagen **Strohung** verkauft
Ranz in der Verwaltung.

Ein jüngerer Schmiedgehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine neumelke ältere **Ruh** und einige Wagen **Strohung** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Frei-∞ Barken.

Für die Monate **Mai und Juni** nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Gottesdienste

am Sonntag Rogate (29. April) 1883.
Abendmahl der Neuconfirmirten.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Fritsch.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. April 1883.

| | | höchster | mittler | niederkst |
|-------------|---------|----------|---------|-----------|
| | | M. S. | M. S. | M. S. |
| Dinkel | Centner | 5 95 | 5 83 | 5 76 |
| Haber | " | 6 14 | 6 — | 5 94 |
| Weizen | Sintri | 4 20 | 4 — | 3 80 |
| Gerste | " | 2 15 | 2 10 | 2 — |
| Roggen | " | 2 70 | — | — |
| Ackerbohnen | " | 3 20 | 3 — | 2 80 |
| Welschkorn | " | 3 30 | 3 20 | 3 — |
| Wicken | " | 3 80 | 3 60 | 3 — |
| Erbsen | " | 5 — | — | — |
| Sinsen | " | 6 — | — | — |

vergangener Nacht wurde ein junger Mensch von zwei solchen Strothen bei der englischen Kirche, also in einem der frequentesten Stadttheile überfallen und seiner nur in 16 M. bestehenden Baarschaft beraubt. Auf seine Hilferufe eilten zwei Schutzleute herbei und einer der Wegelagerer wurde verhaftet.

Der „Rubw. Ztg.“ wird aus Stuttgart geschrieben: „Wie wir hören, soll anlässlich des neuerdings mit den Pferdemarktkloosen wieder getriebenen Anzugs — die Loose wurden schließlich von den Agenten mit 2 M 80 Pfg. bis 3 M verkauft — seitens der Kgl. Staatsregierung Stellung genommen werden, um derartigen Unzulänglichkeiten ein Ende zu machen. Es fehlt gegenüber dem rührerischen Treiben und der zu Tage tretenden Gewinnucht an Stimmen nicht, die sich kategorisch gegen das ganze Lotteriewesen erheben.“ Wir sind längst der Ansicht, daß in dieser Richtung die Saiten etwas straffer angezogen werden sollten.

In der Stadtkirche zu **Marbach** wurde in der Nacht vom 23. der dreifach verschlossene Opfertisch ausgeraubt.

In **Wopfingen** erhängte sich ein fünfzehnjähriger Schneiderlehrling.

Die „Schw. Krs. Ztg.“ schreibt von **Neutlingen** vom 24.: Ein achtzehnjähriges Dienstmädchen, aus Thalheim gebürtig, welches hier in Dienst getreten war, wollte Abends unter Führung ihrer Vorgängerin Rindenküster von der Bühne holen und fiel dabei durch ein Aufzugloch in die Scheune hinab, wo sie bewußtlos, aus Mund und Nase blutend, aufgehoben wurde. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das junge Leben zu retten.

Von **Sulz** meldet die „Sulzer Chronik“ vom 20.: Der Bauer Christian Mutschler von Marschallenzimmern kam heute Morgen mit seinem Fuhrwerk herüber. Kurz vor dem Bahnhübel wurde das Pferd des heranbrausenden Juges wegen schlechten Weges durch, übersprang die geschlossene Barriere, indem diese selbst durch den heftigen Anprall des Wagens brach. Das Fuhrwerk, welches mit dem Juge zugleich auf dem Uebergang ankam, wurde von der Maschine erfasst und auf die Seite geschleudert. Der Wagen ist vollständig zertrümmert, das Pferd trug eine klaffende Wunde davon und Mutschler selbst, dem es unmöglich war, vor dem Unfall den Wagen zu verlassen, erlitt einige schwere Kopfverletzungen, darunter eine nicht unbedenkliche Schädelfraktur; doch ist Hoffnung für seine Wiederherstellung vorhanden. Die Schuld an dem Unfall kann Niemand beigemessen werden.

Kaiserslautern, 25. April. Heute früh fand im Postwagen im Frühzuge von Zweibrücken nach Pirmasenz eine heftige, durch ein Dynamit enthaltendes Paket verursachte Explosion statt. Der Postkondukteur ist schwer verwundet, das Personal und die Reisenden blieben unverletzt.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in **Sof** in der letzten Sonntagsnacht zugetragen. Ein in der großen mechanischen Baumwollspinnerei seit ihrem Bestehen ununterbrochen beschäftigter, bejahrter Komptorist, Namens Kasz, wollte, um seinen Heimweg abzukürzen, durch das Spinnereianwesen gehen, wurde aber im Hofraum von den beiden dort zur Bewachung frei herumlaufenden Fanghunden gepackt und so arg verkrüppelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Wie die „Südb. Pr.“ meldet, ist Kasz bereits gestorben.

Rannheim, 25. April. Heute Morgen machte der Metzger Hagenlocher einen Mordversuch gegen seine Frau, indem er mit einem Revolver auf dieselbe schoss, ohne sie jedoch zu treffen. Hierauf gab Hagenlocher zwei Schüsse auf sich selbst ab, die beide schwere Kopfwunden verursachten. Hagenlocher, der eine längere Gefängnisstrafe antreten sollte, wurde einstweilen zur Heilung nach dem Spital verbracht.

Paris, 26. April. In der Figurantensloge des Ambigu-theaters hat heute Abend einige Minuten vor der Vorstellung eine Gasexplosion stattgefunden, bei der etwa zwanzig Personen zum Theil erheblich verletzt wurden. Das Publikum verließ das Theater ohne weiteren Unfall.

Konstantinopel. Ein Artillerie-Sergeant und zwei Soldaten eines in Skutari, jener bekannten Vorstadt Konstantinopels, garnisontirenden türkischen Artillerie-Regiments gaben sich auf einem Friedhof ein Rendezvous mit zwei türkischen Weibern. Als die Soldaten während ihrer Unterhaltung mit den Frauen bemerkten, daß die eine einige Medschibies (kleine Silbermünzen) bei sich habe, beschloßen sie, beide zu ermorden. Sie würgten dieselben, warfen sie dann in einen in der Nähe befindlichen Brunnen und kehrten in die Kaserne zurück. Am nächsten Morgen begab sich einer der Mörder heimlich an den Ort des Verbrechens, um zu untersuchen, ob Spuren der Gewaltthat sichtbar seien. Er näherte sich dem Brunnen und hörte hier zu seinem Schrecken Seufzer aus der Tiefe kommen. Rasch entschlossen

begann er große Grabsteine in den Brunnen zu schleudern, wurde jedoch hierbei abgefaßt.

(Eingelendet.) Für Personen, welche beabsichtigen, demnächst nach Amerika zu gehen, im Reisen aber unerfahren sind, dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß der von dort gegenwärtig auf Besuch bei seinem Schwager Fr. Döffinger hier sich befindende G. A. Luit hart Ende Juni dahin zurückkehrt. Bei dessen vielfachen Erfahrungen auf Reisen zu Wasser und zu Land, würden Mitreisenden, welche sich ihm anschließen wollen, nicht nur viele Vortheile geboten, sondern dieselben vor mancher Unannehmlichkeit und Schaden bewahrt werden.

Eine oft gebrauchte Redensart, bei deren Ausspruch selten an die Tragweite derselben gedacht wird, hat dieser Tage einem Kaufmann in Kreuzburg eine verhältnismäßig ansehnliche Summe Geldes gekostet. Der Kaufmann stand, wie man der „Schlesischen Zeitung“ schreibt, seit längerer Zeit mit einem Maler in geschäftlichen Beziehungen; letzterer kaufte bei ersterem seinen Bedarf an Farben, Pinseln etc. und bezahlte stets nach gewisser Zeit, das, was er erstanden hatte. Nur der Betrag der letzten Rechnung in Höhe von etwa 150 M. wollte partout nicht eingehen. Der Kaufmann mahnte wiederholt, — doch Alles war vergeblich, so daß ihm nichts anderes übrig blieb, als den jämmerlichen Schuldner vor Gericht zu fordern. Wunderbarer Weise erhob der Verklagte Widerspruch, weshalb Termin zur mündlichen Verhandlung angelegt wurde. Bei diesem fragte der Richter den verklagten Maler, ob er die beregte Forderung des Kaufmanns anerkenne oder bestreite. Der Maler erklärte, die Summe dem Kläger wohl zu schulden, doch fühle er sich nicht verpflichtet, jetzt zu bezahlen. Das bedenkliche Schütteln des Kopfes des Richters konnte den Farbenkünstler nicht irritiren. Er fuhr gelassen in seinen Ausführungen fort, indem er aus sagte, der Kaufmann habe ihm, als er die betreffenden Waaren kaufte, ausdrücklich auf seine Zahlungsbedenken erwidert, „er könne ja zahlen, wenn es ihm paßt“, u. jetzt gerade paße ihm die Zahlung ganz und gar nicht. — Der Kläger konnte nicht bestreiten, daß er die landläufige Redensart: „Zahlen Sie, wenn es Ihnen paßt“, gebraucht hat. Was war das Ende der Affaire? Der Kaufmann wurde kostenpflichtig mit seiner Klage abgewiesen und muß nun auf sein Geld warten, bis es dem Herrn Maler „paßt“.

Dampfboot. Mr. John Pepsys, ein feiner Mann aus Cambridge, brachte sein halbes Leben damit zu, in Geschäften unausgesetzt Tag und Nacht auf Eisenbahnen zu reisen. Es war selten, daß Pepsys anderswo als in einem Waggon schlief. Er hatte sich an das Rütteln und dumpfe Geräusch des Trains so gewöhnt, wie der Müller an das Klappern seines Mähdewerkes. Als endlich unser Engländer die gemächliche Ruhe des Alters genießen wollte und das Reisen aufgab, war es auch mit seinem Schläfe dahin. Ansonst würden alle Mittel versucht, um Morpheus heraufzubeschwören, es stellte sich nicht der leiseste Schlaf ein. Mr. Pepsys war nahe daran, von Schlaflosigkeit aufgerieben zu werden; die Erinnerungen an die seligen Stunden, die er sein Lebenlang in den Waggons auf Reisen in süßem Schläfe zubrachte, führten ihn in Verzweiflung. Da fuhr ihm eines Tages wie ein Blitz der Gedanke in den Kopf: Wie! sollte sich das Rütteln und Säusen und Brausen eines Waggons nicht nachmachen lassen? Gesagt, gethan! In ein paar Tagen war die Sache fertig. Mr. Pepsys hat nun ein in seiner Art in der Welt vielleicht einzig dastehendes Schlafzimmer. Das Bett ist nichts Anderes, als ein gewöhnlicher Eisenbahn-Waggon, der auch nicht um einen Nagel weniger an sich hat, als alle Waggons der Welt. Derselbe ist mit den Rädern etwas vom Boden erhoben und derart konstruirt, daß dieselben sich frei in der Luft um ihre Achse bewegen können und, in Bewegung gesetzt, ganz das eigenthümliche Geräusch eines schnell dahin brausenden Juges hören lassen. Im anstehenden Saale aber steht eine Dampfmaschine von fünfzehn Pferdekraft und setzt den Mechanismus nach Belieben in Bewegung. Maschinist, Geizer und das übrige Personal haben eine brillante Bezahlung. Wenn nun die übrigen ehrenwerthen Bewohner der Stadt Cambridge in ihre Betten steigen, die Schlafmüge über die Ohren ziehen und das Licht ausblasen, dann bestiegt Pepsys in glücklichem Bewußtsein und dankbarer Anerkennung der unsterblichen Verdienste Watt's seinen Waggon, gibt das Zeichen und sinkt unter fürchterlichem Geräusch in den süßesten Schlaf. Die Maschine arbeitet fort und fort die ganze Nacht hindurch und bleibt zur bestimmten Stunde still stehen. Pepsys steigt gestärkt und mit neuen Kräften aus seinem Bett um — Abends wieder dieselbe Schlafreise anzutreten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 50.

Dienstag den 1. Mai

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die G. G. Verwaltungsaktuarien, denen die Liquidation des Flächengehalts der Culturarten und Classen der Grundstücke übertragen worden ist, werden unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 13. Febr. d. J. (Schorndf. Anzeiger Nro. 18) auf Grund eines Erlasses der k. Kataster-Kommission vom 27. d. M. wiederholt daran erinnert, daß die Liquidationen bis **1. Juni d. J.** zuverlässig zur Vorlage kommen müssen.
Den 28. April 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Amtsversammlung.

Am nächsten **Samstag den 5. Mai d. J.** Vormittags 8 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Publikationen:
- a. der halbjähr. Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtskasse;
- b. der Rechnung der Oberamtskasse pro 1882;
- c. der Abhorrereste zur Rechnung der Oberamtskasse p. 1881.
- 2) Amtskorporations-Stat und Festsetzung der Amtskassens-Umlage pro 1883/84.
- 3) Festsetzung der Amts-Vergleichungstagen.
- 4) Besuch der Kaminsfeger Mayer und Gafner um Zulassung einer Reisefosten-Anrechnung anlässlich der Reinigung von Kaminen, bei welcher eine stärkere Feuerung stattfindet.
- 5) Frage der Tragung der Kosten der Beseitigung des Straßen-Morastes in Folge starker Gewitterregen.
- 6) Miete von Arrestlokalen.
- 7) Ausfolge der Dienstkaution des früheren Oberamtsparassiers Widmann.
- 8) Frage der Ermäßigung des Zinses aus den Einlagen bei der Oberamtskasse.
- 9) Besuch des Christian Bühler in Schorndorf um theilweise Vergütung des ihm anlässlich des Ausbaus einer Straße zwischen Schornbach und Mannshaupten zugegangenen Schadens.
- 10) Genehmigung der Amts-Vergleichungskosten p. 1882/83.
- 11) Mehrere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.
- 12) Wahlen:
a. der 7 Vertrauensmänner, welche nach §. 40 des Gerichts-Verfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (Reichsgesetzblatt S. 49) neben dem Amtsrichter und dem Oberamtmann den Ausschuss zu bilden haben, der nach §. 41 des erwähnten Gesetzes über etwaige Einsprachen gegen die Urlisten zu entscheiden und nach §. 42 die Schöffen und Gerichtsschöffen zu wählen hat,

- cfr. Art. 20 des Württ. Ausführungs-Gesetzes vom 24. Januar 1879;
 - b. des Amtsversammlungs-Ausschusses und der Landarmenkommission;
 - c. der Oberamtswahlkommission;
 - d. des bürgerlichen Mitglieds der Oberamtskommission und eines Stellvertreters auf die Kalenderjahre 1884, 1885 und 1886;
 - e. Wahl eines Delegirten zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungsanstalt;
 - f. des Aktuars der Amts-Versammlung; endlich
 - g. Vorschlag von 12 sachverständigen Männern für die Wahl der Bezirksräthe bei der Gewerbeaufsicht (Art. 7 des Steuergesetzes vom 28. April 1873).
- Die Herren Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden Steinberg, Gehrad, Michelberg, Höllinswarth, Vorderweißbuch, Buhlbronn und Koblbronn sind zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen.
Schorndorf, 30. April 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Gemeinschaftl. Mittagessen in der Krone.

Schorndorf.
Unter dem Vieh des Anwalts **Daniel Riesel** in Baach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 30. April 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Aufgebot.

Die Caroline geb. Eringer, Wittve des † Michael Thieringer in Steinberg O. Schorndorf hat das Aufgebot eines am 18. Mai 1843 von der Unterpfands-Behörde Steinberg für eine Forderung des Verschollenen Georg Thieringer in Steinberg an den Michael Thieringer von da im Betrag von 869 fl. 15 kr. ausgestellten Pfandscheins beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Dienstag den 18. Dezember 1883**

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
Schorndorf, den 27. April 1883.

Königliches Amtsgericht.
H. M. Girsch.

Zur Beglaubigung
Gerichtsschreiber **Stiefenhofer.**

Revier Hohengehren.
Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 40 Cementgrenzsteinen mit ca. 32 Str. von der Station Winterbach in die Staatswaldungen Naab und Samenlau wird am

Freitag den 4. Mai
Vormittags 8 Uhr
auf der Revieramtskanzlei verankordirt.

Ungefähr 12 Str. **Heu** verkauft
C. Gmähle b. Dshen.

Revier Hohengehren.
Schälhieb-Akkord.

Die Eichenschälhiebe im Staatswald inneres Naab und auf der Weglinie im Staatswald Bogtschau werden am

Freitag den 4. Mai
Vormittags 8 1/2 Uhr
auf der Revieramtskanzlei im Abtrieb vergeben.

Heu verkauft **Schmid**, Weingtr.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 2. Mai** kommen im Stadtwald noch zum Verkauf: 1 Km. eigene Scheiter, 21 Km. buchene Scheiter, 38 Km. buchene und 6 Km. gemischte Brügel, 800 meist buchene Wellen. Am Schluß werden 30 Stück Eichen und Eichenabschnitte ausgedoten. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Erlumpf am Oberberker Feld.
2, **Stadtpflege.**